

9 Aug.

N^o 69
583.Confidentiel

Hochgeehrter Herr Bundespraesident.

Ich hatte heute mit Baron Gager, dem Referenten der Rhein correction im Ministerium des Aeusseren, in dieser Angelegenheit wiederum eine Unterredung. Vom Ministerium des Innern ist dort bis jetzt noch keine Antwort in Folge der Conferenz des Hr. Landammann Pfäfliger in mir mit dem Minister Giska, eingelangt sie wird aber taeglich erwartet. Die Schuld der Verzögerung liegt an der Statthalterei in Tunsbrück.

Ich erlaube mir nun die zu ersuchen die Frage der Rhein correction auch mit dem H. H. Gesandten in Bern, Baron Ottenfels, auf das ernstlichste zu erörtern und denselben zu sagen, dass ich mich bei Ihnen darüber beklagt habe, dass ich auf mein ausführliches Pro memoria über die Rhein correction, welches ich die 28 December 1868 dem H. H. Ministerium des Aeusseren uebergeben und in welchem dasselbe dringend ersucht habe einen baldigen Entscheid herbeizuführen, ausser einer einfachen Empfangsbescheinigung, bis heute, also nach fast acht

An den hochgeehrten Herrn Bundespraesidenten, Metli



Monaten keine Antwort erhalten habe; dass ich unter dem 10 Juli in einer
 Note wiederum dem K. K. Ministerium auf das eindringlichste vor-
 gestellt habe, dass die Schweiz, angesichts der drohenden Gefahr
 für beide Rheinufer, nun nicht mehr die Zeit mit müßigen
 Züwartern verlieren koenne und daher die K. K. Regierung auf
 das ernstlichste ersuche einen Entscheid zu treffen u dass auch diese
 Note bisher ohne Antwort geblieben sei. Es waere gewiss sehr zweck-
maessig, wenn Sie dem K. K. Gesandten Ihr Befremden darüber
 ausdrücken würden, dass in dieser wichtigen Frage, die nun durch
 Decennien Gegenstand der Verhandlungen zwischen Oesterreich und
 der Schweiz gewesen, und die von den Technikern in wiederholten
 Experten entschieden sei, die K. K. Regierung immer nicht zu ei-
 nem bestimmten Entschlusse gelange. Es waere daher auch gut,
 wenn Sie dem K. K. Gesandten bei dieser Gelegenheit bemerken
 würden, dass keine andere Regierung, der Schweiz gegenüber, hoch-
 wichtige Fragen so hinausschleppe, wie die oesterreichische und
 dass insbesondere alle Angelegenheiten die zwischen Triol-Vorarl-
 berg u der Schweiz zu verhandeln seien, fast unqualificirbare Fö-
 gerungen erheiden.

Ich würde ^{besonders deshalb} grossen Werth darauf legen, dass Sie in diesem
 Sinne mit dem K. K. Gesandten sprechen und ihn ersuchen
 würden dem Ministerium des Aeußeren darüber zu berichten, ^{weil} ~~weil~~
der Kaiser liest mit grosser Gewissenhaftigkeit sämtliche Berichte
der K. K. Gesandten ^{liest} und da S. M. schon einmal (bei der Grenz-
 regulirungsfrage) so bestimmt auf die Erledigung einer lang schwebenden

Frage mit der Schweiz gedrungen hat, so hoffe ich, dass der Kaiser, wenn er den Bericht des Baron Ottenfels liest, ein gewichtiges Wort in der Rhein correction sprechen werde.

Ich theile Ihnen ganz confidential mit, dass auch Baron Gyger der Ansicht ist, dass eine Unterredung Ihrerseits mit dem K. K. Gesandten in dem angedeuteten Sinne ein mächtiger Hebel zur Beschleunigung der Verhandlungen sein werde. Ich wiederhole nochmals, dass die ganze Verzögerung nur durch den lahmen Geschäftsgang und vielleicht auch einigen bösen Willen in Innsbruck hervorgerufen ist und dass die Dispositionen, sowohl beim Ministerium des Aeusseren, als bei dem des Innern für den Tüssaacherdurchstich durchaus günstig sind.

Ich erlaube mir noch Sie zu bitten; mir es mitzutheilen sobald Sie mit dem K. K. Gesandten gesprochen haben, damit ich dann auch meinerseits hier wieder drängen kann.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Bundespräsident den erneuerten Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Wien den 9 August 1869

Steuers
53